

Erfolg mit dem »Pin-Shot«

Die Offenburgerin Nathalie Jacob wurde mit der Nationalmannschaft Tischfußball-Weltmeisterin

Was den deutschen Kickern vielleicht noch gelingen kann, hat die Offenburgerin Nathalie Jacob schon geschafft: Sie hat mit dem deutschen Tischfußball-Nationalteam bei der Weltmeisterschaft in Göppingen den Sieger-Titel gewonnen.

VON REINHARD RECK

Offenburg. Elf Kunststoff-Kicker auf vier Metallstangen: In Kneipen nutzen die Gäste das Tischfußballspiel als Zeitvertreib. Für die Offenburgerin Nathalie Jacob ist das Spiel mit dem kleinen weißen Ball aber bitterer Ernst. Sie trainiert oft Stunden auf dem Spiel in der Wohnung in der Okenstraße, ist fast an jedem Wochenende auf Turnieren unterwegs.

Das Engagement macht sich bezahlt. Bei der Weltmeisterschaft in Göppingen hat die 29-Jährige jetzt mit der aus zehn Kämpfern bestehenden deutschen Nationalmannschaft den ersten Platz gewonnen. Und nicht nur das: Im Damen-Einzel

wurde die Studentin immerhin Vize-Weltmeisterin, wobei sie rund 700 Konkurrentinnen geschlagen hat. Einen dritten Platz gab's für sie bei dem Wettkampf im Doppel. Bereits vor drei Jahren hatte die treffsichere Ortenauerin bei zwei Turnieren in Las Vegas und Dallas jeweils den Weltmeister-Titel erringen können.

»Seit 2002 betreibe ich Tischfußball professionell«, erklärt Nathalie Jacob. Sie hat einen Sponsor, der ihr manche Auslagen, besonders Hotel- und Reisekosten, erstattet. Nötig ist vor allem eins: üben, üben, üben. Ständig werden verschiedene Pässe gebimst, Handgriffe wiederholt, wird mit den Figuren der Ball aufs gegnerische Tor gelenkt, bis alles sitzt. Besonders gefürchtet ist der »Pin-Shot«, ein knallharter Schuss aus der Stürmerreihe an den Verteidigern vorbei aufs Tor.

Von Anfang an war Jacob von dem Spiel fasziniert. »Ich habe sofort gemerkt, dass mir der Umgang mit den Spielerfiguren liegt und Spaß macht«, sagt sie. Sie gibt ihr Letztes, um zu gewinnen. »Tischfußball ist ein Spiel, bei dem man eine

gute Kondition braucht und was sehr stressig sein kann«, erläutert die Weltmeisterin. Außerdem muss man enorm reaktionsschnell sein, sonst hat man im Nu verloren. Ein Spiel, bei dem zwei Sätze zu gewinnen sind, kann in zehn Minuten zu Ende sein, aber auch eine Stunde dauern, so die Betreiberin dieser ungewöhnlichen Sportart. Und Jacob weiß auch genau, wo ihre Stärken liegen. »Ich bin eine Stürmerin«, erklärt sie bestimmt. Das Spiel mit dem Torwart liegt ihr weniger. Und auch das gefällt ihr: »Trotz aller Konkurrenz findet man bei den anderen Teilnehmern von Turnieren eine Gemeinschaft von Gleichgesinnten.«

In den vergangenen vier Jahren hat die junge Frau schon viele Preise gewonnen. »Es dürften rund 150 Pokale sein«, betont Jacob mit Stolz. Ein großes Regal in ihrem Trainingszimmer ist voll mit diesen schmucken Auszeichnungen. Nicht nur die beiden Trophäen aus Amerika sind dort zu bestaunen, sondern auch Pokale aus Holland, Belgien, Österreich und der Schweiz.

Derzeit trainiert die erfolgreiche »Kickerin« wenig zu Hause, sondern eher im Gengenbacher Verein »Weblife«, den sie als Jugendtrainerin unterstützt. Der Grund: Jacob bereitet sich auf ihr Abschluss-examen in technischer Betriebswirtschaft bei der Offenburger Hochschule vor. Aber für die Zukunft hat sie viele Pläne: »Wenn ich noch ein paar Sponsoren mehr finden würde, könnte ich mich auf den Tischfußball konzentrieren und davon leben. In den USA haben das schon viele geschafft.«

Außerdem, so meint sie, hat der Tischfußball als Wettkampfsport durch die derzeit in Deutschland stattfindende Weltmeisterschaft beim »großen Fußball« einen enormen Impuls bekommen und an Bekanntheit gewonnen. Kein Wunder, dass sie dem Team von Klinsmann die Daumen drückt: »Ich hoffe, dass es die deutschen Fußballer wie wir machen und Weltmeister werden.« Über die Göppinger Tischfußball-Meisterschaft wird am Donnerstag, 29. Juni, der Fernsehsender Kabel 1 im »KI-Magazin« um 21. 10 Uhr berichten.